

Neue Luzerner Zeitung (2. Dezember 2006)

Alpnach

Dank Steuern wird nun gebaut



So soll das Innovations- und Dienstleistungszentrum an der Industriestrasse in Alpnach dereinst aussehen (Modellbild).

BILD PD

Das neue Steuergesetz zeigt Wirkung: Gestern war Spatenstich für einen 18-Millionen-Bau in Alpnach.

VON LUCA WOLF

In Alpnach baut Theo Breisacher, Eigentümer der Alpnach Norm, für 18 Millionen Franken ein neues Innovations- und Dienstleistungszentrum. Das Gebäude an der Industriestrasse wird knapp 61 Meter lang, 57 Meter breit und 17 Meter hoch und bietet 11 400 Quadratmeter Geschossfläche. Gestern war Spatenstich, am Montag beginnt der Aushub, und im Frühling 2008 sollen die ersten Firmen einziehen.

Hoffen auf Arbeitskräfte

«Der Bau ist der erste sichtbare Beweis, dass das neue Steuergesetz funktioniert», sagt der Obwaldner Wirtschaftsförderer Knut Hackbarth. Er zeigt sich überzeugt, dass Breisachers Mut belohnt und andere Investoren bald folgen werden. Wichtig sei jetzt, dass Leute kommen, die in Obwalden arbeiten, verdienen und wohnen, sagt Breisacher. Bislang ist der Zuwachs an

Firmen fast ausschliesslich auf Briefkastenfirmen zurückzuführen. Das soll sich bald ändern. «Ich erhalte täglich Anfragen von Unternehmen, die sich für eine Niederlassung in Obwalden interessieren», begründet Hackbarth seinen Optimismus. Auch Regierungsrat Niklaus Bleiker zweifelt nicht am Erfolg der neuen Steuerstrategie: «Ich bin überzeugt, dass das Innovations- und Dienstleistungszentrum in Kürze voll sein wird.»

Viel Interesse aus Deutschland

Bleiker versucht Bedenken zu zerstreuen, dass Obwalden mit seiner schweizweit tiefsten Gewinnsteuer auf Kosten anderer Kantone Unternehmen anzieht: «Viele Interessenten kommen aus dem süddeutschen Raum, einige auch aus der welschen Schweiz.» Der erste und bislang einzige unterschriebene

Mietvertrag stammt freilich von einer Stanser Firma. Die Medizinaltechnik-Firma Leuag AG zügelte mit allen 25 Mitarbeitern auf den 1. März 2008 nach Alpnach. Die Steuern seien allerdings nicht der Hauptgrund für den Entscheid gewesen, sagt Leuag-Geschäftsführer Gianni Pirali: «Matchentscheidend waren das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die Gestaltungsmöglichkeiten.»

Für deutsche Investoren sei, nebst den tiefen Steuern, auch die Loyalität der Arbeitnehmer attraktiv. «Die 42-Stunden-Woche, kaum Streiks und die Flexibilität, auch mal an Wochenenden zu arbeiten, sind Punkte, die die Deutschen beeindruckten», so Bleiker.

«Der Bau ist der erste sichtbare Beweis, dass das neue Steuergesetz funktioniert.»



«Der Bau ist der erste sichtbare Beweis, dass das neue Steuergesetz funktioniert.»

KNUT HACKBARTH,
WIRTSCHAFTSFÖRDERER

Zuversicht trotz Risiko

Woher weiss Breisacher, dass sich die Räume dereinst wirklich vermieten las-

EXPRESS

► Bislang hat das neue Steuergesetz noch kaum Arbeitsplätze geschaffen.

► Die Regierung ist überzeugt: Das wird sich schon bald ändern.

sen? «Das Risiko ist zwar gross, aber da es in Obwalden nichts Ähnliches gibt, bin ich zuversichtlich.» Die zahlreichen Anfragen beim Kanton nach geeigneten Räumen seien ihm zudem Sicherheit genug. «Man muss zuerst säen, bevor man erntet», sagt Theo Breisacher beim Spatenstich.

Der Eigentümer der Alpnach Norm und der MF Unternehmungen AG sollte wissen, wovon er spricht. In den letzten sieben Jahren hat er für rund 100 Millionen Franken Immobilien gebaut. Breisacher wie auch Bleiker betonen, dass sich der Kanton nicht finanziell am Bau beteilige. «Mehr als gute Rahmenbedingungen schaffen kann die Politik nicht. Jetzt sind Investitionen von Privaten gefragt», so der Obwaldner Volkswirtschaftsdirektor.